

Abonnementpreise:
Vierteljährlich
für 1 Mk. 80 Pfg.
Bei den Postanstalten
(inkl. Postgebühren)
1 Mk. 92 Pfg.
Erscheint täglich mit Aus-
nahme der Sonn- und
Feiertage.
Verlag
von D. C. Sommer,
Gms.

Emser Zeitung

(Kreis-Anzeiger.)

(Bahn-Vote.)

(Kreis-Zeitung.)

Preis der Anzeigen:
Die einspaltige Petitzeile
oder deren Raum 15 Pfg.
Reklamezeile 50 Pfg.
Bei größeren Anzeigen
entsprechender Rabatt.
Redaktion und Expedition
Gms, Römerstraße 15.
Telephon Nr. 7.

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 70

Bad Ems, Donnerstag den 23. März 1916

68 Jahrgang

Zusammenbruch russ. Massenangriffe. Schwere feindl. Verluste

An 1200 Russen gefangen.

Großes Hauptquartier, 22. März. Amtlich.
Westlicher Kriegsschauplatz:

Bei der dem Angriff vom 20. März nordöstlich von Avocourt folgenden Aufräumung des Kampffeldes und der Beseitigung weiterer feindlicher Gräben innerhalb des Waldgeländes fiel die Zahl der dort eingebrachten unverwundeten Gefangenen auf 58 Offiziere, 2914 Mann. Die Artilleriekämpfe beiderseits der Maas dauerten bei nur vorübergehender Abmilderung in Heftigkeit fort.

Bei Oberfey haben die Franzosen nochmals versucht, die Schluppe vom 13. Februar wieder auszugleichen. Mit beträchtlichen blutigen Verlusten wurden die Angreifer zurückgeschickt.

Drei feindliche Flugzeuge wurden nördlich von Verdun im Luftkampf außer Gefecht gesetzt. Zwei von ihnen kamen nordöstlich von Samogneux hinter unsere Front, das dritte brennend jenseits der feindlichen Linie zum Absturz. Leutnant Böke hat damit sein drittes, Leutnant Parschau sein viertes feindliches Flugzeug abgeschossen.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Die großen Angriffsunternehmungen der Russen haben an Ausdehnung noch zugenommen, die Angriffspunkte sind zahlreicher geworden, die Vorstöße folgten sich an verschiedenen Stellen ununterbrochen Tag und Nacht. Der stärkste Ansturm galt wieder der Front nordwestlich von Postaw. Hier erreichten die feindlichen Verluste eine selbst für russischen Masseneinheiten ganz außerordentliche Höhe. Bei einem erfolgreichen Gegenstoß an einer kleinen Einbruchsstelle wurden 11 russische Offiziere und 573 Mann gefangen genommen. — Aber auch bei den vielen anderen Kämpfen — südlich und südöstlich von Riga, bei Friedrichstadt, südwestlich von Jakobstadt, südlich von Düna, nördlich von Wibsh und zwischen Narocz- und Wiszniew-See — wiesen unsere tapferen Truppen den Feind unter den größten Verlusten für ihn glatt zurück und nahmen ihm bei Gegenangriffen noch über 600 Gefangene ab. An keiner Stelle gelang es den Russen, irgendwelchen Erfolg zu erringen. Die eigenen Verluste sind durchweg gering.

Saltankriegsschauplatz:

Die Lage ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Die Schlacht um Verdun.

Das Berliner Tageblatt berichtet aus Zürich: Aus Neuem wird gemeldet, daß die französische Regierung 22000 Mann aus der Gegend von Verdun fortgeschickten Einwohner nach der Schweizer Grenze gejagt hat. Im Unterhaltungs der meist armen und notleidenden Leute hat sich in Zürich ein Schweizer Hilfskomitee gebildet.

Der ganze Wald von Avocourt in deutschen Händen.

Französischer Bericht.

Paris, 21. März. (Hf.) Amtliche Berichte vom 21. März, 3 Uhr nachm. In Belgien wurde eine feindliche Erkundungsabteilung, die in unsere Linien eingebrochen war, nördlich der Brücke von Voessinghe durch einen Gegenangriff wieder von dort vertrieben. In den Argonnen zeigte sich die Artillerie am Südrande des Bois Cheppy tätig. Westlich der Maas erneuerten die Deutschen im Laufe der Nacht nochmals ihre Versuche auf der Front Avocourt-Malancourt, wo das Bombardement mit großkalibrigen Granaten ohne Unterbrechung nachhielt. Die Angriffe waren begleitet vom Ausgießen brennender Flüssigkeiten, die von Soldaten verteilt wurden, die besondere Apparate trugen. Trotz der von unserem Feuer zugefügten schweren Verluste versuchte sich der Feind nach dem Kampfe Schritt um Schritt des südlichen Teiles des Waldes von Malancourt, den wir besetzt hielten, und der den Namen Bois von Avocourt trägt, zu bemächtigen. Alle Versuche des Feindes, aus dem Gehölz herauszutreten, schlugen fehl. Die Nacht war ruhig auf den anderen Abschnitten der Gegend von Verdun.

Bisher über 30 000 Gefangene bei Verdun.

Großes Hauptquartier, 22. März. Die Gesamtzahl unserer Gefangenen seit Beginn der Verdun-Schlacht hat die 30 000 überschritten. (Hf. 3tg.)

Der österreich-ungarische Bericht.

Wien, 22. März. (WB.) Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Die Tätigkeit des Gegners ist gestern fast an der ganzen Nordfront lebhafter geworden. Unsere Stellungen standen unter dem Feuer der feindlichen Geschütze. An der Strupa und im Kormin-Gebiet stießen russische Infanterie-Abteilungen vor; sie wurden überall geworfen. In Ogalizien verlor bei einem solchen Vorstoß eine russische Gefechtsgruppe von Bataillonsstärke an Toten 3 Offiziere und über 150 Mann, an Gefangenen 100 Mann; bei uns wurden nur einige Leute verwundet.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Der gestrige Tag ist ruhig verlaufen.

Südböhmischer Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Die Steuervorlagen vor dem Reichstag.

Berlin, 22. März.

Am Bundesratstisch: Dr. Delbrück, v. Capelle, Dr. Helfferich, Krattke, Dr. Lisco, Wadersgapp und Wahnschaffe. Präsident Dr. Kaempf eröffnete die Sitzung um 1 Uhr 52 Min.

Das Andenken des verstorbenen Abg. Kühn wird durch Erheben von den Sitzen geehrt.

Auf der Tagesordnung steht

die erste Lesung des Etats und der Steuervorlagen.

Vor Wiedereröffnung der Aussprache erklärt der Präsident: Infolge einer Verständigung zwischen den Fraktionen wird

die U-Bootsfrage bis auf weiteres bei der ersten Lesung des Etats ausgeschlossen werden. Die Beratung dieser Frage wird eingehend erfolgen in den Sitzungen der Budgetkommission, die in den ersten Tagen der nächsten Woche zusammentritt und gerade diese Frage in Beratung nehmen wird.

Abg. Dr. Liebknecht (Wild), (mit Lachen empfangen): Ich halte es für meine Pflicht, diesem Beschluß zu widersprechen. Hinter den Kulissen wird fieberhaft gearbeitet, und vielleicht stehen wir vor der vollendeten Tatsache: Tirpitz redivivus. (Lebhafte Unterbrechungen. Große anhaltende Unruhe.) Ich erhebe Widerspruch. (Unruhe.) Darauf tritt das Haus in die Debatte ein.

Abg. Keil (Soz.): Wir blicken voll Bewunderung auf die Taten unserer Streitkräfte; auch diejenigen, die ihre Angehörigen unter den Kämpfen haben und sich in banger Sorge um sie befinden. Wir blicken aber auch voll Bewunderung auf diejenigen zahlreichen Familien, die Entbehrungen und Kummer durchgemacht haben. (Zustimmung.) Dieser Etat ist der zweite Kriegsetat. Wir hoffen, daß wir nicht auch noch einen dritten Kriegsetat zu beraten haben werden. Der Voranschlag stimmt auf Heller und Pfennig. Ob die Schlussrechnung ebenfalls stimmen wird, ist abzuwarten, da der Etat mit den neuen Steuern in Balancierung gebracht werden muß. Wir sind mit dem Staatssekretär einverstanden, daß für neue Einnahmen gesorgt werden muß. Wer den Ernährer verloren hat, hat von Rechts wegen Anspruch auf bessere und ausreichendere Unterstützung, besser als in früheren Jahren es gegenüber den Veteranen früherer Kriege geschehen ist. Wir müssen uns dabei auf Kiefernlasten in der Zukunft gefaßt machen. Es geht nicht an, daß sich die Kapitalien anhäufen zu Lasten anderer. Die wirtschaftliche Lebensmöglichkeit der breiten Massen muß geschaffen werden.

Die Gesamtheit wird diese großen Opfer im eigenen Interesse tragen müssen. Wir können es nicht verantworten, die Schaffung neuer

Einnahmequellen des Reichs zu ertragen und sorglos in die Zukunft zu sehen. Unsere Ansichten weichen von der des Staatssekretärs ab in der Frage, wie die neuen Steuern zu gestalten sind. Wir müssen da zusehen,

wo die größte Leistungsfähigkeit vorhanden

ist. Die Regierung bewegt sich mit der Steuervorlage in allen Bahnen. Sie sucht aus allen Winkeln Gewinne zusammenzufügen, ohne einheitlichen Plan. Mit dem Grundgedanken der Kriegsgewinnsteuer stimmen wir vollkommen überein.

In den Zeiten der Opfer der Massen darf keine Bereicherung stattfinden.

In den Einzelheiten muß der Kriegsgewinnsteuerentwurf verschärft werden. Wir wissen uns dabei eins mit dem sittlichen Volksempfinden. Die Besteuerung der Millionengewinne ist lediglich eine dekorative Progression. Auch die Gesellschaftsbesteuerung muß umgearbeitet werden. Der Entwurf bedeutet eine Schonung der leistungsfähigen Betriebe. Auch mit der Schaffung weiterer neuer Steuern sind wir einverstanden, keinesfalls aber damit, daß diese halbe Milliarde aus dem Verkehr und Verbrauch genommen werde. Als erste Verbrauchssteuer sieht der Entwurf die Tabaksteuer vor. Ihre Staffelung beseitigt nicht die Ungerechtfertigkeit dieser Steuern; sie ist nur ein Blendwerk. Das Argument des Staatssekretärs, der Tabak sei ein Genussmittel, ist eine brutale Auffassung. (Widerspruch. Präsident Dr. Kaempf bittet den Redner, sich zu mäßigen.) Die Folge dieser Steuern wird sein, daß die billigen Sorten ganz verschwinden und dem kleinen Mann das Zigarrenrauchen ganz unmöglich gemacht wird. Den Hauptteil dieser Steuern würden die Angehörigen unserer Krieger zu tragen haben. Können Sie es verantworten, daß die Familien noch weitere Lasten zu übernehmen haben? Kein Feldherr wird dem Staatssekretär für die Tabaksteuer dankbar sein. Die 200 000 Tabakarbeiter sollten auch die Beachtung des Reichsschatzsekretärs verdienen. Sie würden schwer geschädigt werden. Eine stärkere Lähmung der Tabakindustrie ist unausbleiblich. Mit seinen Verkehrssteuern, die einen allgemeinen Gesichtspunkt vermissen lassen, schafft der Staatssekretär das Motto: Wir stehen im Zeichen der Verkehrshemmung. Alles ist ihm Wurst, wenn er nur Geld bekommt. Das trifft zu bei den Quittungssteuern, den Postabgaben usw. Wo bleibt da die Rücksicht auf das Wirtschaftsleben? Gerade in Kriegsjahren sind Verkehrssteuern gefährlich. Die breiten Massen werden auf das schwerste getroffen. Wo bleibt da die Rücksicht auf die Lebensunterhaltung der Massen, von der bei der Kriegsgewinnsteuer noch gesprochen wird. Die Postabgabe ist ein fiskalisches Einschlag auf das wirtschaftliche Leben.

Der Besitz kann eine ganze Milliarde ohne gefährliche Anstrengungen noch leisten. Der Besitz sollte auch einmal eine Milliarde zweifellos auf den Altar des Vaterlandes legen und sich nicht darauf beschränken, die 5prozentige Kriegsanleihe zu zeichnen. (Sehr richtig!) bei den Sozialdemokraten.) Die Leistungsfähigkeit Deutschlands ist größer als die Englands. Wir sollten uns daher von England nicht beirahmen lassen, und auch größere Kriegssteuern auf den Besitz legen. Es ist bitteres Unrecht, das schmale Einkommen einer Soldatenfrau zu besteuern, dabei aber die Bezüge der Offizierfrauen aus den hohen Gehältern ihrer Männer steuerfrei zu lassen. Die Erbschaftsteuer muß ausgearbeitet werden, namentlich, wo es sich um lachende Erben handelt.

Das Dreiklassenwahlrecht muß verschwinden.

Schonen Sie nicht die Reichen bei den Steuern und belasten Sie nicht die Armen, das wäre nicht nur ein Unrecht, das wäre eine Dummheit. Schaffen Sie ein gerechtes Steuersystem. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Spahn (Zentr.) schmerzlich: Wir sind dem Großadmiral v. Tirpitz dauernd dankbar für den Ausbau unserer Flotte, für seine Umsicht und seine Pflichttreue, die sich widerspiegeln in den Heldentaten unserer Auslandsflotte, unserer U-Boote und der „Röbe“, die auch das Ausland staunen macht. (Lebhaftes Bravo!)

Ich glaube aussprechen zu können, daß der Reichstag dem Großadmiral stets dankbar sein wird für sein Wirken.

(Bravo!) Unsere Kriegslage bessert sich andauernd, wenn man sie mit der vom März vorigen Jahres vergleicht. In die französische Linie bei Verdun wird Bresche gelegt, so daß die Zukunftsläne unserer Feinde zunichte werden. Unser Wirtschaftsleben wird die jetzige Zeit auch überleben. Ein Aushungern gibt es nicht. Was der Staatssekretär an neuen Steuern vorschlägt, um den Etat in Ordnung zu bringen, teilt sich in Kriegsgewinnsteuer und Verkehrssteuern. Es wird also beiden Strömungen entsprochen. Vor allen Dingen muß der Reichsschuldenstand in Ordnung gehalten werden, und zwar aus dem laufenden Etat. Wenn das deutsche Volk mit neuen Steuern belastet werden muß, so müssen wir uns fragen, wo sie am wenigsten drückend wirken werden. In erster Linie muß man sich fragen, ob sich bei den Betriebseinrichtungen, zunächst der Post, Ersparnisse und Mehreinnahmen erzielen lassen. Eine Besteuerung der Drucksachsendungen würde nichts schaden. Damit ließe sich eine Verringerung dieser Sendungen, die erwünscht wäre (Weiterkeit), herbeiführen. Was die Tabaksteuer anbelangt, so handelt es sich beim Tabak nicht um ein notwendiges Genußmittel. Die Kriegsgewinnsteuer ist gerecht. Wir beantragen, die Steuerentwürfe wie den Etat an den Hauptausschuß zu verweisen. (Beifall beim Zentrum.)

Abg. v. Payer (Sp.): Auch wir schließen uns von ganzem Herzen den anerkenntenen Worten für den scheidenden Staatssekretär des Reichsmarineamts an. Aufrichtig danken wir ihm für seine unermüdetlich pflichttreue Arbeit, die er seinem Lebenswerk gewidmet hat.

Auch danken wir Herrn v. Tirpitz besonders für seine Geschicklichkeit und Ausdauer, mit der er das Verständnis für unsere Flotte und die Liebe zu unserer Flotte in den weitesten Kreisen des deutschen Volkes zu vertreten und zu erhalten verstanden hat.

Auf eine Generaldebatte des Etats verzichten wir, besonders aber beim Steuerbudget. Die Kriegsgewinnsteuer ist gerecht. Neue Steuern müssen geschaffen werden. Sie können sehr wohl auf eine halbe Milliarde beziffert werden. Es gibt immer noch Schichten in der Bevölkerung, denen es im Krieg recht gut geht. Diesen muß der Ernst der Zeit durch Heranziehung zu neuen Steuern wenigstens einigermaßen zu Gemüt geführt werden. (Sehr richtig!) Alle die Leistungsfähigen müssen zu den Steuern herangezogen werden, um nicht die bestehende Unzufriedenheit noch zu steigern. Bedenken haben wir gegenüber den Verkehrssteuern. Deshalb sollte man wieder die Verkehrssteuer beseitigen anstatt sie zu verschärfen.

Der einzig gangbare Weg zeigt sich für uns in der Einführung direkter Reichsteuern.

Der Rest wäre eine Erneuerung des Wehrbeitrags, wenn sie auch möglich wäre. Erbitterung würde dabei nicht geschaffen werden.

Staatssekretär Dr. Helfferich gibt seiner Freude Ausdruck, daß alle bisherigen Redner die Notwendigkeit sofortiger Steuererlasse anerkannt haben. Erstens ist es besonders, daß auch die Sozialdemokratie einsieht, daß die Idee der Kapitalbesteuerung nicht überspannt werden darf. Der fortschrittliche Redner hat sich nicht einmal grundsätzlich gegen die Quittungssteuer ausgesprochen, die ja nicht sehr populär zu sein scheint. (Weiterkeit.) Die Kriegsgewinnsteuer soll allen Vermögenszuwachs der letzten 3 Jahre treffen.

Wo sollte ich ein entbehrlicheres Genußmittel finden, als den Tabak? Am Nichtrauchen ist noch niemand gestorben.

(Weiterkeit.) Am schwersten werden die direkten Einkommen getroffen. Auch hier ist eine Abstufung aus sozialen Gesichtspunkten vorgezogen. Auch die Interessen der Tabakarbeiter sind durchaus berücksichtigt. Kommen muß die Tabaksteuer doch. Der deutsche Verkehr wird durch die neuen Steuern nicht übermäßig belastet. Außer der Kriegsgewinnsteuer kommt eine direkte Reichsteuer nicht in Frage. Durchlöchern sie unser Konzept nicht zu sehr. Bewilligen Sie uns rasch und prompt, was wir nötig haben. (Beifall.)

Darauf wird vertagt. — Auf Vorschlag des Abg. Spahn (Str.) wird die Mitgliederzahl des Haushaltsausschusses wieder auf 28 Mitglieder festgesetzt.

Nächste Sitzung Donnerstag 11 Uhr: Fortsetzung.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

31. Sitzung vom 21. März.

11 Uhr 15 Minuten. Auf der Tagesordnung steht das vom Herrenhaus herübergekommene und in einer Kommission nochmals beratene Fischereigesetz.

Abg. Lippmann (Sp.): Die Kommission hat einem Teil der Beschlüsse des Herrenhauses zugestimmt, einen anderen abgelehnt. Ueber einige weitere Punkte und die Petitionen berichtet Abg. Frh. v. Maltzahn (Konf.): Er beantragt die en bloc-Aannahme. Das Haus beschließt demgemäß.

Alsdann trat das Haus in die zweite Lesung des Gesetzesentwurfs über die Einführung der Zuschläge zur Einkommen- und Ergänzungssteuer ein.

Abg. Cassel (Konf.) billigte den Entwurf, bekämpfte aber den Gedanken weiterer direkter Steuern im Reich.

Abg. Zimmer (Zentr.) begründete den Antrag auf Ausbau des Kinderprivilegs.

Abg. Friedberg (nrl.) begründete den Antrag auf feste Abgrenzung zwischen Reich und Bundesstaaten in Bezug auf Steuern und Abgaben.

Finanzminister Lenz: Ich freue mich, daß die Herren Vorredner geneigt sind, die Vorlage anzunehmen, die dringend notwendig ist. Die Erfassung der Schachtelgesellschaften der Aktiengesellschaften muß möglich sein, wir bedürfen jetzt

100 Millionen neuer Steuern. Mit den Kommissionsbeschlüssen muß ich mich einverstanden erklären, obwohl es nicht ausreichend ist, diese Zuschläge nur auf ein Jahr zu bewilligen. Gegen eine Quotifizierung der Einkommensteuer habe ich die stärksten Bedenken, zur Sparbarkeit führt sie sicher nicht. Zur Bewilligung von Ausgaben sind die Parlamente stets bereit, nicht aber nachher zu den darauf folgenden Steuern. Die direkten Steuern müssen möglichst auf allgemeine Schultern gelegt werden. Die neuen Zuschläge sollen vorzugsweise auf die höheren Steuerzahler gelegt werden. Die sozialdemokratischen Anträge gehen viel zu weit.

Abg. Cassel (Sp.): Meine Freunde sind für die Annahme der Steuerzuschläge auf ein Jahr. Die Staatsregierung sollte aber noch Härten für die Kriegsteilnehmer und die Witwen der Gefallenen beseitigen. — Die Hoffnung auf eine gründliche Reform der Staats-Einkommensteuer scheint auf lange Zeit unerfüllt zu bleiben, ich fürchte, diese Steuer-Zuschläge werden schwer wieder abzuschaffen sein.

Finanzminister Lenz: Durch dieses Gesetz wird die sogen. plutokratische Unterlage des preussischen Wahlrechts nicht verschoben, was Cassel behauptet habe. Abg. Virsch (Soz.): Meine Freunde können dieser Vorlage nicht eher zustimmen, als bis die neuen Reichsteuern erledigt sind.

Die Vorlage wird in der Kommissionsfassung angenommen. Der Antrag Friedberg und die sozialdemokr. Anträge werden abgelehnt. Die Forderung staatlicher Steuerkommissionen wird gegen die Rechte angenommen, ebenso der Antrag auf Erweiterung des Kinderprivilegs. Mittwoch 11 Uhr: Dritte Lesungen und kleine Vorlagen. Schluß gegen 4 Uhr.

Im Saale des Abgeordnetenhauses hielt Graf Jeydelin am Dienstag nachmittag einen Vortrag, in welchem er die technische Entwicklung der Luftkrieger und ihre Verwendungsmöglichkeit im Kriege schilderte.

Die vierte Kriegsanleihe.

Die Zeits. Bg. schreibt: Die Zeichnung ist zu Ende, jetzt wird gezahlt und abdiert. Bis das Ergebnis zahlenmäßig feststeht, genügt die Sicherheit, daß auch die vierte deutsche Kriegsanleihe ein glänzender Erfolg sein, daß auch sie wieder alle berechtigten Erwartungen vollumfänglich erfüllen wird. Und diese Sicherheit haben wir bereits heute. Daß die vierte Kriegsanleihe nicht die feibelste Summe der dritten wieder erreichen würde, haben schon bei Beginn der Emission alle Kenner von vornherein angenommen. Für eine Reihe von Monaten ist unser Krieg jetzt wieder finanziert, und alle Hoffnungen der Gegner, daß sie uns finanziell erschöpfen könnten, sind wieder einmal zusammengefallen — in dieser sicheren Erwartung können wir dem Ergebnis der vierten Kriegsanleihe entgegensehen.

Aus England.

Haag, 21. März. (WB.) Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus London: Die „Times“ berichtet: Gestern wurde im Kriegsamt eine wichtige Konferenz über die Rekrutierungsfrage abgehalten. Ritchener, Selbourne, Runciman, Samuel und Long waren anwesend. Es wurde besonders über den Bedarf an Arbeitskräften der Kriegsmaterialfabriken, über den Menschenmangel auf dem Lande und die Bergarbeiterfrage beraten. Die Einberufung der zweiten Gruppe der Verheirateten wurde aufgeschoben.

Englische Sorgen wegen Ägyptens.

Konstantinopel, 22. März. (WB.) Die Blätter erfahren aus beglaubigter Quelle: Nach dem englischen Misserfolg an allen Fronten, insbesondere an den Dardanellen, sind die Engländer in Ägypten wegen der Haltung der Eingeborenen sehr besorgt. Die englischen Patrouillen in den Straßen werden verstärkt. Der ägyptische Ministerrat verworft den Vorschlag, einen Aufruf zu erlassen, in dem mitgeteilt wird, daß zwischen dem ägyptischen Kriegsministerium und dem englischen Oberkommando über die Einberufung der Reservisten ein Einverständnis erzielt worden sei. Die Engländer haben Verstärkungen nach der Westgrenze geschickt, um den Angriffen der Senussi erfolgreich zu begegnen; sie requirieren zu diesem Behufe alle Kamelle. Die Unzufriedenheit ist infolge der Aufforderung, daß die Bevölkerung Port Said, Ismailia und Sues räumen solle, noch gestiegen.

Frankreichs schwarze Armee.

„Sie wird keine Angriffswaffe sein“, meint die „Humanité“ vom 13. März. „Man wird mehr als ein Jahr brauchen, um aus Angehörigen der kriegerischen Stämme mäßige Schützen zu machen — zwei oder drei Jahre, damit sie gut schießen. Dazu hat der mörderische Krieg die einstmaligen Ausbildungsformationen und das Ausbildungspersonal vernichtet. Außerdem werden die Schützen, die man von überall her nimmt, auch aus wenig kriegerischen Völkern ausgehoben, aus früherem Slavenmaterial, das jahrhundertlang von seinen Nachbarn gehegt und gejagt wurde. Man wird lange Zeit brauchen, diese Leute zu zähmen, abzurichten, wenn man so sagen darf. Was soll also mit den Heeresteilen die Afrika, durch das Parlament genötigt, aushebt, geschehen? Wenn man wider Erwarten daran denken sollte, im Frühjahr schon das, was Frankreich gegenwärtig mit einiger Mühe aushebt, ins Feuer zu schicken, wenn man diese zusammenhanglosen, undisziplinierten Haufen gegen kriegserprobte Europäer verwenden möchte, dann würden alle diese Heeresteile nur als dem Tode preisgegeben. Sie würden, ohne daß man etwas damit erreichte, das leichte Opfer unseres Feindes und unserer Reserven werden.“

Kardinal Mercier in verbotenem Briefverkehr.

Brüssel, 21. März. Daß Kardinal Mercier heimlich mit der belgischen Regierung in Le Havre

in Verbindung stand, dafür gab es schon längere bestimmte Anzeichen. Nun ist auch hierfür die Beweislast geschlossen. Bei Verhaftung einer Spionagemannschaft wurde festgestellt, daß Mercier mit einzelnen davon in Briefverkehr stand. Die Bande trieb Briefschmuggel und nach dem feindlichen Auslande und hat auch für Briefschaften, sogar solche von der belgischen Regierung in Le Havre, heimlich über die Grenze gebracht. Der Kardinal hat sich auch diesmal gar nicht mit seinem beliebten Mittel, Leugnungen u. s. d. entschuldigen, aus der Verlegenheit ziehen. Ein Mitglied der Gesellschaft gestand, von ihm selbst ins Gespräch gezogen worden zu sein und ihm die ganze Organisation des verbotenen Briefverkehrs erklärt zu haben.

Aus Russland.

Kopenhagen, 21. März. (WB.) Die „Politiken“ aus Bergen meldet, verhandelt die russ. Regierung mit einer amerikanischen Gesellschaft über den Anbau der Kohlenfelder an der Abventbahn auf Spitzbergen, die bisher von dieser Gesellschaft abgebaut wurden. Die Kaufsumme soll dem Vernehmen nach 15 bis 20 Millionen Dollar betragen. Die Russen wollen die Kohlenbetriebe der Murmanbahn und für die in Aussicht genommene Flottenstation an der Murmanküste benutzen.

Korfu.

Bern, 21. März. (Zf.) Nach einer Meldung der „Petit Parisien“ aus Korfu werden die franke. b. Soldaten aus den Hospitälern der Insel nach Tunesien verbracht. In Korfu hat tatsächlich eine schwere Epidemie gewütet. Die Insel ist als verheert erklärt und man darf sie nur nach langer Quarantäne verlassen.

Portugiesische Mobilmachung.

Rotterdam, 22. März. (WB.) Einem hiesigen Blatte zufolge wird der „Times“ aus Lissabon gemeldet: Es wurden drei Regierungsbeschlüsse verlautbart. Durch den ersten wird der Kriegsminister ermächtigt, alle Jahrgänge, die für militärische Vorbereitung notwendig erachtet werden, aufzurufen. Durch den zweiten werden alle Wehrfähigen zwischen 19 und 45 Jahren, die früher untauglich erklärt worden zu einer nochmaligen Musterung aufgerufen. Drittens wird die Pensionierung aller Offiziere, welche die Altersgrenze erreicht haben, aufgehoben.

Neuer Getreidekauf in Rumänien.

WTB Berlin, 22. März. Am 21. März ist in Bukarest zwischen der Zentral-Einkaufsgesellschaft in Berlin, der Kriegsgetreideverkehrsanstalt in Wien und der Kriegsprodukten-A.-G. in Budapest einerseits und der rumänischen Zentral-Ausfuhrkommission für Getreide und Hülsenfrüchte andererseits ein Vertrag über die Lieferung weiterer, sehr erheblicher Getreidemengen aus Rumänien an die Zentralmächte unterzeichnet worden. Die genannten deutschen und österreich-ungarischen Organisationen für Getreide-Einkäufe kaufen durch diesen Vertrag 10 000 Wagen Mais, sowie den gesamten — nach Berücksichtigung des inländischen rumänischen Bedarfs und der anderweitigen rumänischen Verkaufsverträge — noch für die Ausfuhr zur Verfügung stehenden Vorrat an Weizen, Gerste und Hülsenfrüchten, einen Vorrat, der auf etwa 40 000 Wagen geschätzt wird. Die rumänische Regierung hat alle tunlichen Erleichterungen für den Abtransport des Getreides auf dem Bahn- und Wasserwege teils bereits veranlaßt, teils in Aussicht gestellt. Umgekehrt ist eine Verständigung angebahnt, um auch die Lieferung von Erzeugnissen der Zentralmächte an Rumänien, sowie die wechselseitige Durchfuhr tunlichst zu fördern, und also auch auf diesem Gebiet das Erforderliche zu tun, damit die beiderseitigen Handelsbeziehungen sich wieder normal gestalten.

Keine Heeresvermehrung in Amerika.

Von der schweizerischen Grenze, 22. März. Es wird aus New York gemeldet: Das Repräsentantenhaus hat nach bewegter Debatte das Gesetz, wodurch die Effektivbestände des amerikanischen Heeres auf eine halbe Million Mann erhöht werden sollten, abgelehnt.

Letzte Nachrichten.

Gegen die Kriegsheker in Italien.

WTB. Bern, 23. März. In Bergamo fand eine politische Auseinandersetzung der italienischen katholischen Deputierten statt, die eine endgültige Spaltung zur Folge hatte. Die eine Partei nahm scharf gegen die Kriegsheker Stellung.

Die Großen engl. Offiziersverluste.

WTB. London, 23. März. Die neue Verlustliste zeichnet die Namen von 146 Offizieren, darunter vom mesopotamischen Kriegsschauplatz.

Die Leipziger Messe.

Zürich, 20. März. (WB. Nichtamtlich.) Der „Zürcher Zeitung“ wird von ihrem Berliner Vertreter

Die diesjährige Generalversammlung des Vaterländischen Frauenvereins fand am Mittwoch, den 15. März im Schauspielhaus statt. Aus dem Jahresbericht, den die Vor-

Bekanntmachung

betreffend

den Verkauf von Butter und Margarine.

Der Abschnitt Nr. 3 der Bezugskarte für Butter oder Margarine, der, wie aus dem Ausdruck zu ersehen ist, für die Zeit vom 20. bis 26. März 1916 gültig ist, berechtigt den Inhaber bis zum 26. d. Mts. einschließlich zum Bezuge von **125 Gramm**

Butter oder Margarine.

Der Käufer hat nur Anspruch auf Butter oder Margarine. Bei dem Einkauf müssen die Käufer die Bezugskarten vorlegen, der den Abschnitt Nr. 3 selbst abtrennt.

Butter und Margarine sind zu haben bei:

1. Firma M. Bräutigam
2. Firma E. Wilhelm
3. Firma W. Linkenbach
4. Firma P. Biel (kleine Menge Butter)

Margarine ist zu haben bei:

1. Konsumverein Emserhütte
2. Christian Griffl
3. A. Kanth (kleine Mengen)
4. Rhein. Kaufhaus (kleine Mengen)
5. Henriette Thalheimer (kleine Mengen)
6. W. Hoffarth Ww. (kleine Mengen)
7. J. Neumann (kleine Mengen)
8. Geschäftsr. Christmann (kleine Mengen)

Das Pfund Butter (ausländische) kostet 2,80 Mark und das Pfund Margarine (ausländische) 2,40 Mark. Ausländische Butter und Margarine wird verkauft bei M. Bräutigam, E. Wilhelm, W. Linkenbach, Konsumverein Emserhütte und Chr. Griffl. Die übrigen oben genannten Geschäfte verkaufen Inlandsware. Für den Verkauf der Inlandsware gilt der im Geschäftsverkehr übliche Preis, bezw. für Margarine der Höchstpreis.

Es wird bemerkt, daß der Abschnitt Nr. 3 nach dem 26. d. Mts. keine Gültigkeit mehr hat, es darf also auf ihn nach diesem Zeitpunkt weder Butter noch Margarine bezogen werden.

Bad Ems, den 22. März 1916.

Der Magistrat.

Ablieferung der Gegenstände aus Kupfer, Messing u. Neinnickel.

Die beschlagnahmten Metalle werden in der Sammelstelle im Rathaus (Schulhof) am Freitag, den 24., Mittwoh., den 29. März 1916, von 3 bis 5 Uhr nachm. und am Freitag, den 31. März vorm. von 10 bis 12 Uhr und nachm. von 3 bis 5 Uhr angenommen. Nicht beschlagnahmte Gegenstände werden nur noch am 22. und 24. März angenommen.

Obgleich seit 1. Februar hinreichend Gelegenheit zur Abgabe geboten war, sind noch sehr viele beschlagnahmte Metalle zurück. Wir ersuchen die Besitzer derselben nunmehr dringend, diese Gegenstände sofort abzuliefern und nicht auch noch bis zum letzten Tag zu warten.

Am 31. d. Mts. 5 Uhr wird die Annahme geschlossen; wer dann noch nicht abgeliefert hat, macht sich strafbar, außerdem werden die zurückbehaltenen Gegenstände auf Kosten der Besitzer zwangsweise abgeholt.

Die inzwischen ergangenen Zusatzbestimmungen zu der Verordnung über die Ergreifung der Metalle können zu der irrigen Annahme führen, für die Ablieferung der Metalle sei eine Fristverlängerung allgemein bewilligt worden. Dies ist nicht der Fall. Eine Fristverlängerung, zu der in jedem einzelnen Fall die Genehmigung nachgesucht werden muß, kann nur für solche Metalle eintreten, die nachweislich zur Herstellung menschlicher oder tierischer Nahrung dienen, ein Ersatz hierfür aber nicht zu beschaffen gewesen ist. Für Wäschereien wird eine Fristverlängerung nicht bewilligt.

Bad Ems, den 20. März 1916.

Der Magistrat.

Umtausch der Brotbücher.

Der Umtausch der Brotbücher für die Bewohner der linken Bahnhofseite — ausgenommen Ernst Bornstraße und Lindenbach — der Bahnhofstraße, Grabenstraße, Pfahlgarten, Eintrachtsgasse, Römerstraße, Rathausstraße, Gartenstraße, Viktoria-Allee und Bleichstraße ist am

Freitag, den 24. März 1916

vormittags 8 — 12 u. nachmittags 2 — 6 Uhr

und für die Bewohner des übrigen Stadtteils

Samstag, den 25. März 1916

vormittags 8 bis nachmittags 2 Uhr.

Im Interesse einer glatten Abwicklung des Umtauschgeschäftes wird wiederholt dringend ersucht, die festgesetzten Termine genau einzuhalten. Ferner ersuchen wir nicht allzu junge Kinder mit dem Umtausch zu betrauen.

Bad Ems, den 20. März 1916.

Der Magistrat.

Grundstücksverpachtung.

Nachbezeichnete Grundstücke sollen verpachtet werden:

1. Die Wiese im Distrikt „Alte Hütte“ in zwei Teilen, wie sie durch den Emsbach getrennt sind. Die Verpachtung dieser Wiese erfolgt auf die Dauer von 3 Jahren.

2. Das Gartengrundstück im Distrikt „Steiniger Grund“ (Gastenkümpel) mit der Bösung um das frühere Märgelgebäude; die Verpachtung dieses Grundstücks erfolgt auf die Dauer von 8 Jahren.

Schriftliche verschlossene Angebote sind bis Dienstag, den 28. März, vormittags 11 Uhr an uns einzureichen.

Näheres ist im Rathaus zu erfahren.

Bad Ems, den 22. März 1916.

Der Magistrat.

Dr. Oetker's Fabrikate:

„Backin“ (Backpulver)

Puddingpulver

Vanillin-Zucker

„Gustin“ usw.

sind jetzt wieder in allen Geschäften vorrätig. Nur echt, wenn auf den Päckchen die Schutzmarke „Oetker's Hellkopf“ steht.

Dr. A. Oetker, Nahrungsmittelfabrik, Bielefeld.

Holzversteigerung.

Die am 16. l. Mts. im hiesigen Stadtwald, Distrikt Trümborn, abgehaltene Holzversteigerung ist genehmigt. Bad Ems, den 23. März 1916

Der Magistrat.

Leesholzscheine.

Wir machen hiermit darauf aufmerksam, daß die bis heute ausgeteilten Leesholzscheine mit Ablauf des Monats März d. Js. ihre Gültigkeit verlieren. Vom 1. April d. Js. ab darf auf Grund der alten Leesholzscheine im Stadtwald kein Leesholz mehr gesammelt werden. Wer dann noch Leesholz sammeln will, muß einen neuen Leesholzschein im Rathaus — Stadt- und Polizeisekretär Sehr — beantragen. Bad Ems, den 21. März 1916.

Der Magistrat.

Stadtverordneten-Versammlung.

Die Herren Stadtverordneten werden zu einer Sitzung auf **Freitag, den 24. März 1916, nachm. 3 1/2 Uhr** in den Sitzungssaal — alte Kaserne Kasino — ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Einführung des wiedergewählten Mitgliedes der Stadtverordnetenversammlung Herrn Mehaermeister R. Thomas.
2. a) Verwaltungsbericht 1914/15. b) Vorläufiger Rechnungsabluß 1915. Haushaltsvoranschlag 1916.
3. Haushaltsvoranschlag für die gewerblichen Fortbildungsschulen für 1916.
4. Feststellung der Rechnung des Auguste-Viktoria-Krankenhauses für 1914/15.
5. Feststellung der Abrechnung der Elektrizitäts-Verwaltung.
6. Genehmigung des Vertrages a mit der Brückenbauanstalt Gustavsbau über Ausführung der Verstärkungsarbeiten an der Zahnbrücke, b mit den Balduinstein-Marmorwerken über Uistung eines Jahresbeitrags zu den Kosten dieser Verstärkung.
7. Genehmigung eines Nachtrages zu dem Vertrag mit der Militärverwaltung wegen Ueberweisung der alten Kaserne.
8. Beteiligung der Stadt an der 4. Kriegsanleihe.
9. Genehmigung zur Inanspruchnahme eines Bankkredits für Kriegsunkosten Höhe bis zu 50 000 Mk.
10. Genehmigung zur Uebertragung einer Kapitalaufnahme.
11. Gewährung von Vertretungskosten für die höhere Mädchenschule.
12. Anstellung eines Wärters für das Auguste-Viktoria-Krankenhaus.
13. Genehmigung eines Vertrages betr. die Benutzung des alten Exerzierplatzes bei Dranienstein durch die Garnison.
14. Verlängerung des Vertrages über Erhebung des Brückengeldes.
15. Aenderung der Bestimmungen über Ermäßigung des Wandergeldes an große Verbraucher.
16. Wahl eines Schiedsmannes und eines Stellvertreters.
17. Vorschlag eines Mitgliedes für das städt. Schatzungsamt.
18. Mitteilungen.

Der Magistrat wird zu dieser Sitzung ergebenst eingeladen.

Diez, den 21. März 1916.

Der Stadtverordnetenvorsteher.

C. Bühl.

Umtausch der Brotbücher.

Die neuen Brotbücher für die Zeit vom 23. März 1916 bis 23. April 1916 Gültigkeit haben, werden von heute ab bis einschließlich Samstag, den 25. März 1916, vorm. 8 bis 12 Uhr und nachm. 2 bis 6 Uhr auf dem Polizeibüro, Rosenstraße 32, ausgegeben.

Die alten Brotbücher sind bei dem Umtausch vorzulegen. Die Ausgabe ist an bestimmte Tage und Nummern nicht gebunden.

Familien und Einzelpersonen mit einem Jahreseinkommen von unter 1500 Mark erhalten auf Wunsch das Recht zum Bezug von Lebensmitteln, welche seitens der Stadt ausgegeben werden — durch Ausdruck eines besonderen Stempels. Kinder wollen man mit dem Umtausch der Brotbücher nicht beauftragen.

Diez, den 22. März 1916.

Der Magistrat.

Betr. Bier- und Weinstener.

Es ist eine größere Anzahl von Empfängern steuerpflichtiger Getränke (Biere und Händler sowohl wie Private) mit der Anmeldung im Rückstande.

Wir bringen die diesbezüglichen Bestimmungen der Steuerordnungen in Erinnerung und bemerken, daß gegen diejenigen, die ihrer Anmeldepflicht nicht innerhalb acht Tagen nachkommen, Strafen festgesetzt werden müssen.

Diez, den 18. März 1916.

Der Magistrat.

Stets frische Trinkeier

empfehlen Schmitz Buttergeschäft Bad Ems.

Altes Silber

läuft J. Bernstein & Söhne.

In Bad Ems Friedrichstraße 10.

4 Wohnungen

an ruhige Mieter zu vermieten. Näheres Friedrichstraße 10. Frau Aronier.

Frisch gewäss. Stockfisch

empfehlen

Albert Kanth, Bad Ems.

Vaterländ. Volksunterhaltungsabende

Diez.

Sonntag, den 26. März d. Js., abends 8 1/2 Uhr im Saale des Zivilkasinos, Diez

„Pflug und Schwert“.

Mitwirkende:

Violine: Fräulein Kohl, Flügel: Fräulein Birkenstock, Rhein-Mainischen Verband, Frankfurt a. M., Cello: Musikdirektor Bauer, Rezitationen: Herr Kampmann, Gesang: Herr Konzertsänger Vaterhaus, Vortrag: Lehrer Konrad Schmidt.

Programme an der Kasse. Eintritt frei!

Die gleiche Veranstaltung findet nachmittags 4 Uhr statt für die Verwundeten der anwesenden Kriegsteilnehmer, für die Mitglieder der Jugendkompanie und Schüler der gewerblichen Fortbildungsschule, die falls unentgeltlichen Eintritt haben.

Der Ausschuss für Volksbibliothek

Volkschule in Diez.

Das neue Schuljahr beginnt Samstag, den 1. April d. Js., vormittags 8 Uhr.

Die Neuaufnahme für Knaben und Mädchen an diesem Tage um 10 Uhr vormittags in der Vergilgasse (Schloßberg 20) statt. Schulpflichtig alle Kinder, die vor dem 1. April d. Js. das 6. Lebensjahr vollendet haben. Die Kinder, welche in der vom 1. April bis 30. September 1910 geboren sind, werden nur dann eingeschult, wenn sie körperlich und geistig genügend entwickelt sind und der Raumklassenzimmers die Aufnahme gestattet. Ueber die Aufnahmeentscheidung entscheidet der Rektor. Eine ärztliche Bescheinigung ist nicht erforderlich. Von sämtlichen Kindern ist der Impfschein vorzulegen, von auswärtigen Kindern außerdem der Geburtschein.

Für schulpflichtig gewordene Kinder, die wegen ungenügender Entwicklung der Unterricht noch nicht beginnen können, ist bei dem Unterzeichneten die vorläufige Freistellung zu beantragen; ebenso ist es ihm anzuzeigen, wenn ein Kind eine andere als die Volksschule besuchen soll.

Diez, den 15. März 1916.

Der Rektor: Grün.

Der Allein-Verkauf

Alfa-Laval-Separator

ist mir übertragen worden. Ich habe stets großes Lager an allen Größen und offeriere dieselben billigst unter günstigen Bedingungen.

Jacob Landau, Nassau

Trotz der hohen Preise

verkaufe Damen- u. Kinderkonfektion, Damen- u. Kinderwäsche, sowie sämtliche Woll- u. Baumwollwaren noch zu billigsten Preisen.

Für Konfirmanden- u. Kommunikanten-ausstattung günstige Kaufgelegenheiten.

M. Goldschmidt, Nassau

Tüchtige Schreiner u. Wagner

militärfrei für dauernde Beschäftigung gegen hohen Lohn sofort gesucht. Propellerwerke, Frankfurt a. M. 8722] Gündertrodest. 5.

Inserate

für auswärtige Zeitungen werden zu Originalpreisen bei Expedition der Zeitung

Dame sucht

2 od. 3 Zimmerwohnung für 1. April oder später. Offerten unter X. 47 an die Geschäftsstelle d. Ztg. (8743)

Wohner

Browning-Revolver zu kaufen gesucht.

Näheres Geschäftsstelle d. Ztg.

Tüchtiges

Mädchen

in Jahresstelle gesucht.

Frau Meyer (8744) Emser Hütte

Einf. Pri. sucht Stelle

zum servieren in besserem Hotel. Angebote U. 46 an die Geschäftsstelle d. Ztg.